

ANSICHT WEST

ANSICHT OST

**PLANUNGSGEBIET**

Die "Bingser Dorfstraße" bildet im Planungsgebiet eine Zäsur zwischen durchgrünter, kleinkörniger Bebauung und dem Gewerbeareal mit großmaßstäblichen Volumina. Straßenraumprägend sind vorwiegend 2½-geschossige Gebäudefassaden in rhythmischen Abstand zueinander. Den Übergang der "Bingser Siedlung" zum Planungsgebiet markiert der eindrucksvolle Walnusbaum. Der vorliegende Entwurf orientiert sich an der städtebaulich kleingliedrigem Struktur und gibt dem identitätsstiftenden Baum den angemessenen Raum.

**KONZEPT UND GEBÄUDESTRUKTUR**

Die Gliederung des Neubaus erfolgt in zwei klar definierte und leicht zueinander versetzte Volumina. Der zweigeschossige Körper mit kompakter Organisation sämtlicher Aufenthalts-, Umkleide- und Verwaltungsfunktionen sitzt markant im Kreuzungsbereich. Durch Begrünung und eine Differenzierung der Belagsstruktur entsteht ein Quartiersplatz mit Aufenthaltsqualität. Zurückversetzt wird die Fahrzeughalle parallel zur "Bingser Dorfstraße" positioniert.

Diese Gliederung der Volumina bildet zwei deutlich ablesbare, überdachte Eingangssituationen und lässt die Gesamtkubatur im Straßenraum angemessen wirken.

Der Feuerwehrturm wird als Gegenüber zum Walnusbaum im Nord-Westen in die Baukörperkonfiguration eingegliedert und markiert den Alarmeingang. Als grüne Schotterrasenflächen werden die Parkplätze im hinteren Bereich des Grundstückes situiert.

**ORGANISATION UND FUNKTIONEN**

Zwischen der Zufahrt zu den Parkplätzen, dem Alarmeingang und den ausfahrenden Einsatzfahrzeugen wird eine klare Trennung geschaffen. Ein neu installiertes Ampelsystem im Brückenbereich ermöglicht das Eingliedern von Einsatzfahrzeugen auf die "Bingser Dorfstraße" auch bei Stausituationen. Übungs- und Festflächen können im Westen und Osten der Gerätehalle flexibel genutzt werden. Ergänzend zum vorgeschriebenen Raumprogramm werden 50m<sup>2</sup> Sonder-Lagerfläche über der Funktionsspanne der Gerätehalle angeboten, welche über das Turm-Stiegenhaus erschlossen wird.

Kurze Wegführungen im Inneren des Gebäudes und die freie Blickachse vom Alarmzugang bis in den Kommandobereich garantieren einen wirtschaftlichen Betrieb sowie einen optimalen Funktionsablauf im Einsatzfall.

Größe und Zuschnitt der allgemeinen Erschließungsflächen ermöglichen die bequeme Abwicklung von Veranstaltungen mit größerer Personenzahl. Sämtliche Aufenthaltsbereiche sind großzügig natürlich belichtet und gleichzeitig vor sommerlicher Überhitzung geschützt.

**ÖKOLOGIE UND ÖKONOMIE**

Wesentliche Faktoren für die Wirtschaftlichkeit in Errichtung und Betrieb sind die kompakten, klar geschnittenen Baukörper mit minimierter thermischer Gebäudehülle und eine schlanke Schnittstelle zwischen beheiztem Baukörper und der Fahrzeughalle.

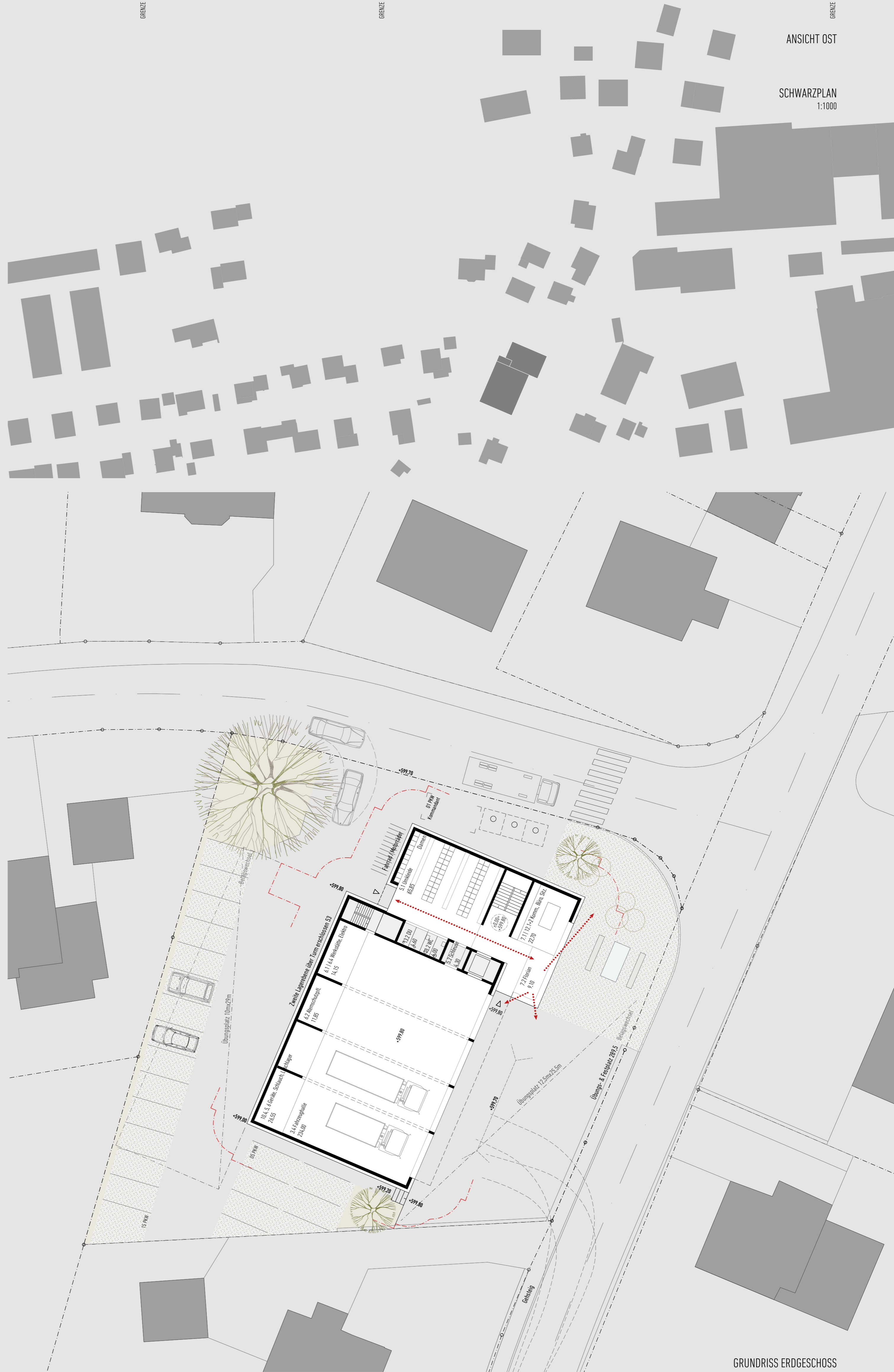
Die Anordnung der Aufenthalts- und Schulungsräume im Norden verhindert sommerliche Überhitzung und macht den Einsatz von Klimatisierung und Sonnenschutz unnötig.

Diese Voraussetzungen garantieren Energieeffizienz und daraus resultierende, niedrige Betriebskosten. Zudem verspricht der Einsatz ökologischer und gleichzeitig widerstandsfähiger Baustoffe eine lange Lebensdauer und leistet einen positiven Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit.

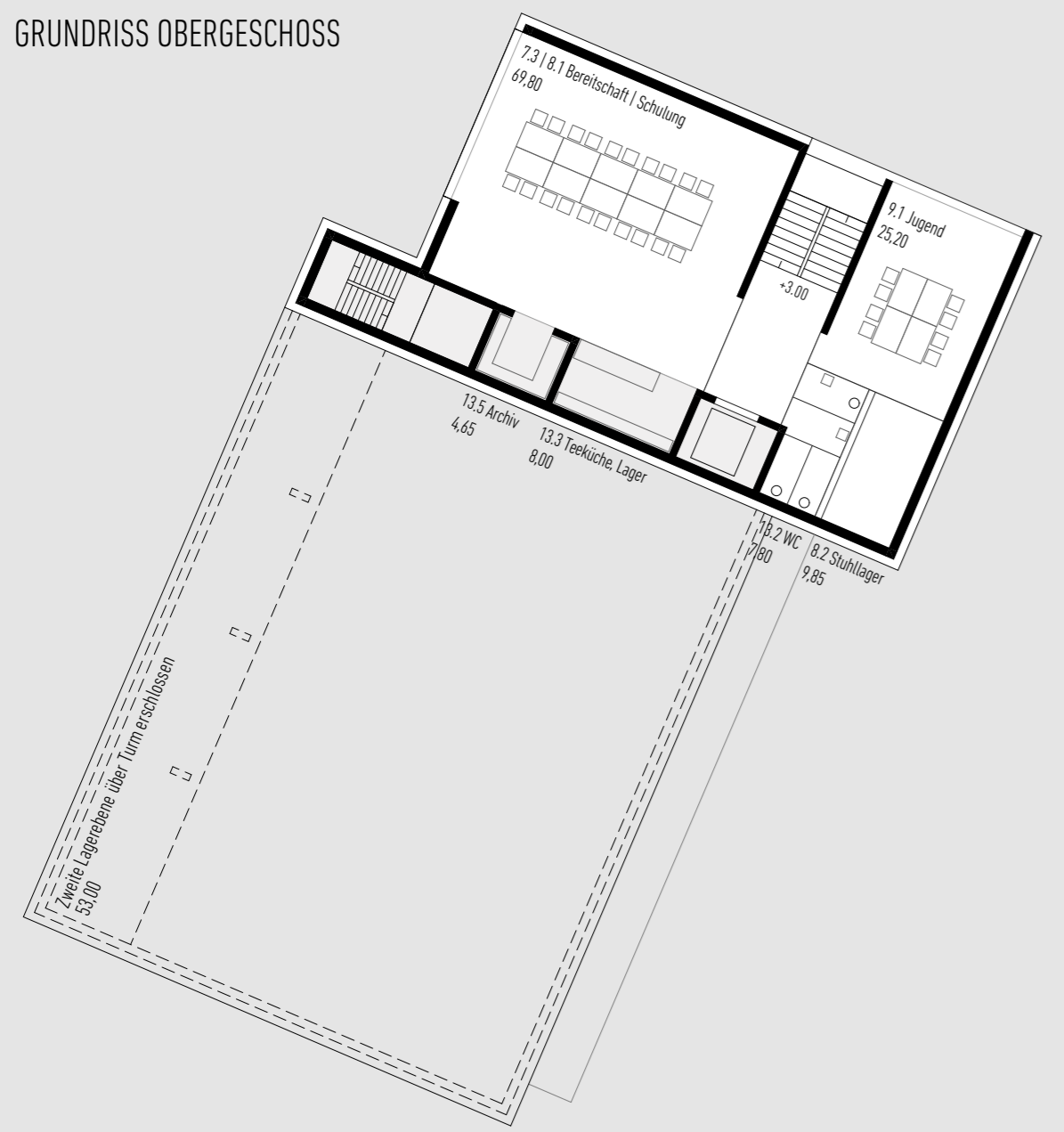
**ERSCHEINUNG & MATERIALISIERUNG**

Ein vertikaler, lasierter Holzschirm umhüllt das gesamte Gebäude und lässt den Neubau als Einheit wirken. Große Lochfenster bilden den Brückenschlag zwischen kleinmaßstäblicher Bebauungstypologie und Gewerbezone. Der Verwaltungsbaukörper wird als Holzbau errichtet. Raumbereitungen der Aufenthalts- und Schulungsbereiche werden mit Holzoberflächen ausgestattet, während Werkstätten- und Garagenbereiche in Kombination aus Beton und Metall umgesetzt werden.

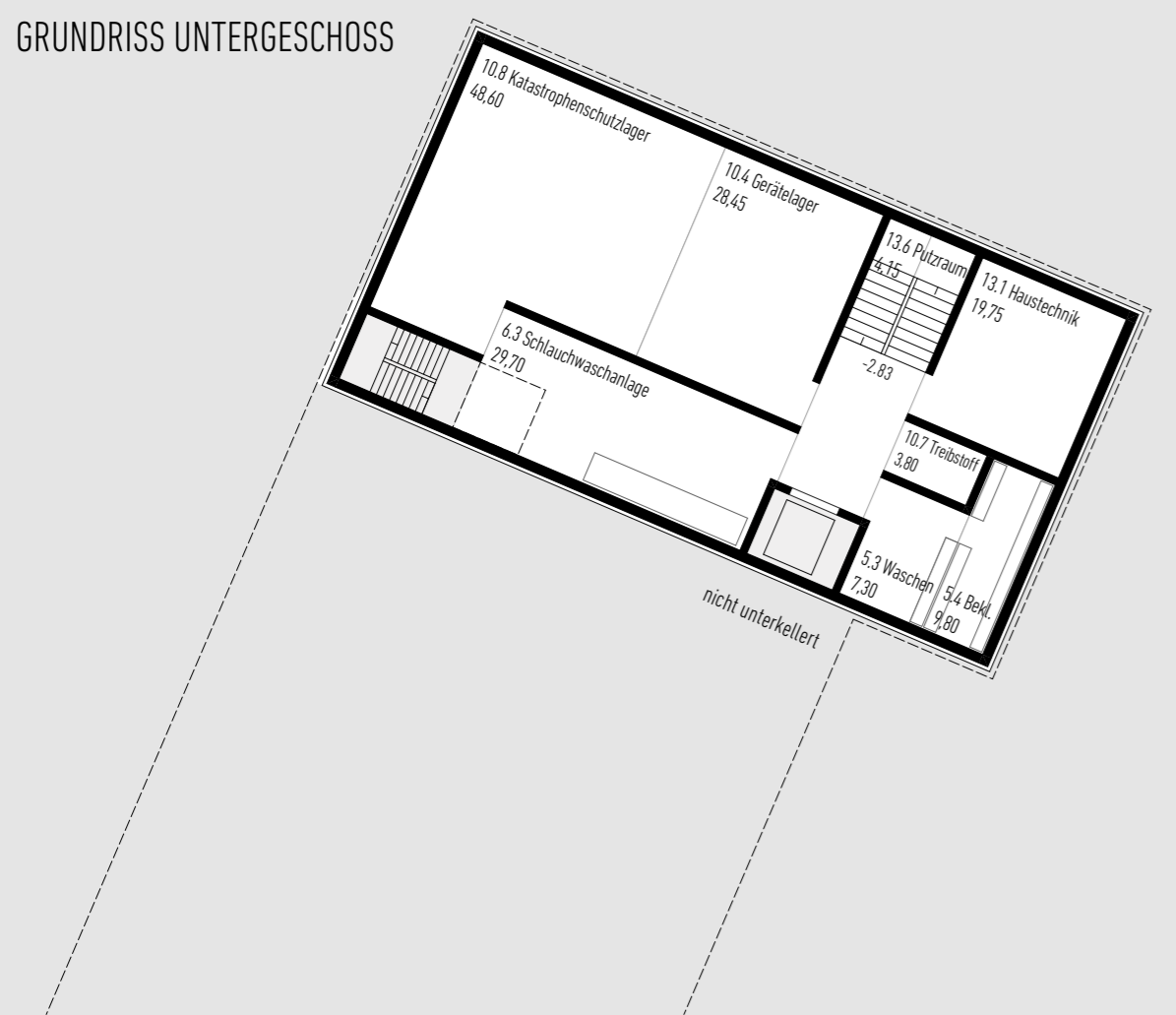
SCHWARZPLAN 1:1000



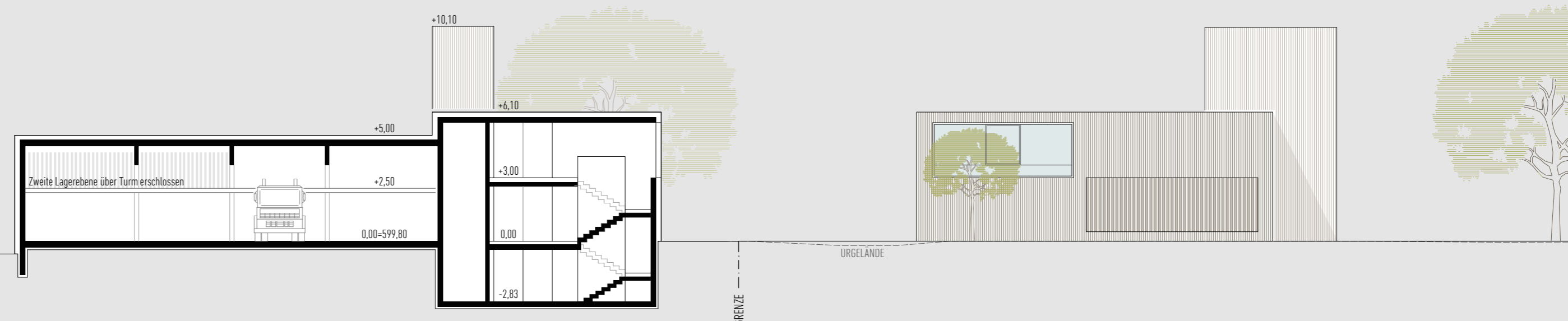
GRUNDRISS OBERGESCHOSS



GRUNDRISS UNTERGESCHOSS



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



ANSICHT SÜD

SCHNITT

ANSICHT NORD